Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees NEWSLETTER

13.11.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Afrikanische Schweinepest endlich eindämmen, 29.10.2021

Seit gestern gibt es mehr als 2.500 nachgewiesene Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen - Tendenz steigend. Deutscher Bauernverband (DBV), Deutscher Jagdverband (DJV) und Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) fordern von Bund und Ländern ein konsequenteres Vorgehen gegen die Ausbreitung der Seuche. Trotz guter Ansätze besteht für eine erfolgreiche Zurückdrängung der ASP noch erheblicher Verbesserungsbedarf. Die gemeinsamen Positionen der drei Verbände sind im „Forderungspapier zum Umgang mit der Afrikanischen Schweinepest“ zusammengefasst.
Aus Sicht des DBV-Veredlungspräsidenten und Präsidenten des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, Hubertus Beringmeier, tragen bislang die Bundesländer Brandenburg und Sachsen die wesentliche Verantwortung für die Eindämmung in Deutschland und Westeuropa praktisch allein: „Die Bekämpfung dieser Seuche ist eine Aufgabe von nationaler Tragweite. Der Bund sowie das Bundeslandwirtschaftsministerium müssen sich dringend stärker einbringen." DJV-Präsident Dr. Volker Böhning ergänzt: "Die ASP muss endlich energisch eingedämmt werden. Dazu braucht es dringend einheitliche Standards, die Bund, Länder und Kreise gemeinsam verantworten und umsetzen." Zentrale Forderungen aus dem Papier:

- Verbesserung der Infrastruktur für Jäger: rund um die Uhr geöffnete Kühlzellen
- Aufbau einer zweiten effektiven ASP-Barriere östlich der Autobahnen A10, A11 und A13 von Mecklenburg-Vorpommern bis Tschechien - als Rückfall-Linie in Verbindung mit einer deutlichen Reduzierung der Wildschweinpopulation in diesem Bereich.
- Abgabe- und steuerfreies Prämiensystem als Anreiz zur verstärkten Bejagung
- Ausbildung von Kadaverspürhunden: Die Ausbildung muss intensiviert, beschleunigt und nach einheitlichen Standards bundesweit organisiert werden. Die Ausbildung von Jagdgebrauchshunden, wie sie derzeit praktiziert wird, ist am sinnvollsten.
- Flächendeckendes ASP-Monitoring in betroffenen Gebieten: Die Zahl der behördlichen Annahmestellen muss deutlich erhöht werden, um den zeitlichen und finanziellen Aufwand für Jäger zu minimieren und das ASP-Monitoring weiter zu verbessern. Die Abgabe von Blut- und Organproben muss rund um die Uhr möglich sein. Die bereits etablierte kostenfreie App des Tierfund-Katasters sollten Behörden künftig als Standard für die Meldung von Wildschwein-Kadavern einführen.

Quelle: bauernverband.de

Am Schlachtband fehlt das Personal, 07.11.2021

Die Preismisere am Schweinemarkt hänge auch mit dem Personalmangel am Schlachthof zusammen. Das hören die Schweinehalter seit einiger Zeit immer wieder. Wie groß das Personalproblem für die Schlachtbetriebe tatsächlich ist, verdeutlichte Dr. Bernhard J. Simon, Geschäftsführender Gesellschafter von SIMON Fleisch in Rheinland-Pfalz, auf der ISN-Mitgliederversammlung in Münster: „Personal ist unser größtes und am stärksten limitierendes Problem. Es kommt keiner mehr. Es ist eine Katastrophe.“ Seit dem Ende der Werksverträge in der Schlachtbranche bringen viele osteuropäische Dienstleister ihre Arbeiter woanders unter, beispielsweise im Weinbau, den Speditionen oder bei Amazon – also dort, wo es noch Werksverträge gibt. Denn viele Werksarbeiter würden gar nicht in unsere Sozialversicherungssysteme einzahlen wollen. Die wollen einfach mehr Netto vom Brutto, so Dr. Simon weiter. Für ihn sei diese Situation sehr belastend, denn er wisse nie: „Wer kommt morgen? Wie kriegen wir die Schweine geschlachtet und zerlegt?“

Quelle: susonline.de

Einzelhandel wirft Schweinefleisch der Haltungsform 1 aus den Regalen, 08.11.2021

[...] Seit drei Jahren fragt die Umweltorganisation Greenpeace bei den großen Lebensmittelketten die Anteile von Fleisch der Haltungsformen 1 bis 4 ab. Die Antworten der Handelsriesen aus der jüngsten Befragung im September 2021 zeigen: Schweinefleisch aus Stallhaltung nach gesetzlichem Mindeststandard verschwindet aus den Regalen. Schon ab dem kommenden Jahr dürfte es im Wesentlichen nur noch der Weiterverarbeitung dienen.

Acht Handelsketten steigen bei Haltungsform 1 aus: Nach der Selbstauskunft der Handelsketten gegenüber Greenpeace hat der Handel sein Sortiment an frischem Schweinefleisch der Eigenmarken innerhalb von nur einem Jahr größtenteils auf Haltungsform 2 umgestellt, also auf Fleisch aus Ställen mit 10 Prozent mehr Platz, zusätzlichem Raufutter und ITW-Siegel. Rund 57 Prozent des Schweinefleischs der Eigenmarken in SB-Verpackungen und an der Theke stammten danach bei Aldi, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny und Rewe in diesem Jahr aus Haltungsform 2. Im vergangenen Jahr waren das erst 3,6 Prozent.

Zugleich schrumpfte die bisher dominierende Ware aus Stallhaltung nach gesetzlichem Standard von über 90 Prozent Marktanteil in den Kühlregalen des Einzelhandels auf nur noch gut ein Drittel. Bis auf Netto haben von den befragten Unternehmen alle angekündigt, schon bis Ende dieses Jahres komplett auf frisches Schweinefleisch aus Haltungsform 1 zu verzichten.

Haltungsform 3 und 4 noch ohne Bedeutung: Auffällig ist, dass die Haltungsformen 3 und 4, die vielfach als die Zukunft beschrieben werden, am Markt für frisches Schweinefleisch nahezu bedeutungslos sind. Ihr Anteil erreichte im laufenden Jahr gerade einmal 3,8 beziehungsweise 5,4 Prozent. Bis zu dem von Aldi, Rewe und Penny angekündigten Ausstieg aus Haltungsform 2 spätestens 2030 ist es also noch ein weiter Weg. Aktuell testet Aldi Süd offenbar die Zahlungsbereitschaft der Verbraucher. Der Handzettel für die laufende Woche bietet dem Kunden die Wahl zwischen Schweinehack aus Haltungsform 2 zum Kilopreis von 3,49 Euro und aus Haltungsform 3 für 8,30 Euro, also mehr als das Doppelte.

Aldi ist nur gefühlt der Schrittmacher: Interessant ist auch ein Vergleich der acht Handelsketten untereinander. Vielfach wird der Discounter Aldi als Schrittmacher der Entwicklung zu mehr Tierwohl wahrgenommen, nicht zuletzt durch die überraschende Ankündigung, bis 2030 vollständig auf Haltungsform 3 und 4 umzusteigen. Zurzeit haben aber andere Unternehmen die Nase vorn. Netto verkauft nach eigenen Angaben schon jetzt nur noch Schweinefleisch aus Haltungsform 2. Rewe kommt auf Anteile von 89 Prozent an der Theke und 32 Prozent in SB, Lidl auf 87 Prozent in SB. Aldi Nord und Süd melden hingegen nur einen Anteil von knapp 37 Prozent beziehungsweise 30 Prozent. Bei Aldi macht Haltungsform 1 noch mehr als die Hälfte des frischen Schweinefleischs aus.

Quelle: agrarheute.com, verändert

Bayern: Strohschweineprogramm ausgeweitet, 08.11.2021

Die Erzeugergemeinschaft Südbayern hat gemeinsam mit der Edeka Südbayern und dem Fleischerzeuger Vion bereits 2019 ein Strohschweineprogramm vom Schnitzel bis zur Haxe aufgelegt. Rund 500 Strohschweine werden wöchentlich am Vion-Schlachtbetrieb in Landshut verarbeitet. Wie das Unternehmen nun in einer Pressemitteilung erklärt, reichen die Mengen für die Kunden der Edeka Südbayern nicht mehr aus. Bis Ende kommenden Jahres wollen die Beteiligten die Zahl der wöchentlich angelieferten Tiere deshalb auf 750 Schweine erhöhen.

„Entsprechend der Vion-Strategie ‚Building Balanced Chains' gilt es dabei, zwischen Angebot auf der grünen Seite und Nach-frage im Handel immer eine ausgewogene Balance zu halten", erklärt André Geven, General Manager von Vion in Landshut. Zu dem Zweck will Geven die Zahl der beteiligten Strohschweinemäster des Programms von derzeit 18 Schritt für Schritt weiter erhöhen. Mit Blick auf die Marktentwicklung für konventionelle Mastschweine sei das Programm für die Landwirte in der Region interessant. In dem Strohschweineprogramm gebe es neben der dauerhaften Preisuntergrenze von 1,45 € zusätzlich einen Bonus von 40 € als Regional-, Stroh- und Tierwohlzuschlag. „Konditionen, die erst zum 1. November noch mal verbessert wurden", so Geven.

Geschlossene regionale Lieferkette: Die Schweine im Programm werden in der Region Süd-Bayern gehalten, aufgezogen, geschlachtet und vermarktet. Die Tiere werden gemäß der Haltungsstufe 3 gehalten mit eingestreuten Liegeflächen, bis zu 40 % mehr Platz sowie gentechnikfreier Fütterung. Christian Pongrats aus Altfraunhofen ist von Anfang an beim Strohschweineprogramm für die Edeka Südbayern dabei. „Das Konzept eines gesunden Stallklimas mit Zugang zu Frischluft, reichlich Bewegung und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere funktioniert, weil sich der damit verbundene Mehraufwand von uns Landwirten rechnet", erklärt er. Verträge mit 2-jährigen Laufzeiten, festgeschriebenen Zuschlägen inkl. einer Preisuntergrenze und einer Abnahmegarantie für ihre Tiere sollen den teilnehmenden Landwirten die nötige Sicherheit geben.

Quelle: topagrar.com

Mecklenburg-Vorpommern: SPD und Linke wollen Tierhaltung begrenzen, 08.11.2021

In Mecklenburg-Vorpommern hat die künftige Regierungskoalition aus SPD und Linke den Entwurf ihres Koalitionsvertrages für das Land vorgelegt. Weil Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus zugleich für die SPD die Arbeitsgruppe „Landwirtschaft und Ernährung“ leitet, die derzeit in Berlin die Agrarpolitik der Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP für den Bund festklopft, ist ein Blick in das Schweriner Regierungsprogramm besonders interessant. Rund zehn Seiten widmet das rot-rote Bündnis im Nordosten der Landwirtschaft und dem ländlichen Raum. Knackpunkte sind die Tierhaltung und das Bodenrecht, aber auch der Moorbodenschutz.

Staatlich verpflichtende Tierwohlkennzeichnung angestrebt: So kündigt die neue Schweriner Koalition an, über den Bundesrat weiter konsequent für eine Bestandsgröße für Tierhaltungen einzutreten. Der Viehbesatz von Nutztieren soll begrenzt wer-den. Für den Brandschutz in der Tierhaltung sollen bundesweit Mindeststandards festgelegt werden. Anlass für diese politische Vorhaben ist zweifellos der verheerende Großbrand im Frühjahr dieses Jahres in einer Sauenhaltung in Alt Tellin, bei der rund 50.000 Schweine verendeten.

Die künftige Landesregierung will für eine staatlich verpflichtende, einheitliche Tierwohl- und Herkunftskennzeichnung für alle tierischen Produkte eintreten. Eine „MV Nutztierstrategie 2030“ soll das Ziel nachhaltiger, bodengebundener und tiergerechter Investitionen in die Tierhaltung verfolgen.

Share Deals sollen genehmigungspflichtig werden: Am Bodenmarkt wollen die künftigen Regierungsparteien eine aktive Rolle spielen. „Wir werden den Boden als Produktionsgrundlage für die Landwirtschaft sichern und den Einfluss von außerlandwirtschaftlichen Kapitalanlegern auf den landwirtschaftlichen Bodenmarkt begrenzen“, heißt es im Entwurf der Koalitionsvereinbarung. Die sogenannten Share Deals sollen in die Genehmigungspflicht des Grundstücksverkehrsgesetzes einbezogen wer-den. Handlungsmaxime ist ein breit gestreutes Eigentum, um die Agrarstruktur zu sichern. „Wir wollen eine regional verankerte Landwirtschaft“, bekräftigen die Koalitionsparteien.

Ökolandbau auf 20 Prozent der Fläche: Die ökologisch bewirtschaftete Fläche soll in Mecklenburg-Vorpommern innerhalb von fünf Jahren auf 20 Prozent ausgedehnt werden. Die dafür notwendigen Haushaltsmittel soll allerdings der Bund zur Verfügung stellen. Die Landesregierung will dafür sorgen, dass landeseigene Agrarflächen mit dem Ziel verpachtet werden, den ökologischen Landbau auszubauen. [...]

Quelle: agrarheute.com

Marktbericht

„Mindestpreis von 1,60 €/kg SG für Metzgerschweine und 40 € für Ferkel“, 09.11.2021

Konrad Ammon, Landesinnungsmeister der bayerischen Metzger, forderte bei einem gemeinsamen Termin mit Vertretern des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) seine Kollegen bayernweit weiterhin zu einem fairen und partnerschaftlichen Um-gang mit ihren Landwirten auf. „Wir setzen auf regionales Schweinefleisch und brauchen daher auch in Zukunft unsere bayerischen Schweinehalter. Jetzt in der Krise geht es darum, Fairness zu leben und damit die Zukunft der Betriebe zu sichern. Einen Mindestpreis von 1,60 € / kg Schweinefleisch am Haken dürfte jedem handwerklichen Metzger die bayerische Qualität wert sein.“ Wichtig ist ihm dabei, dass auch ein Mindestpreis von 40 € an den Ferkelerzeuger weitergereicht werden sollte, damit auch diese ihre Kosten decken können.

Viele Schweinehalter steigen aus: Der BBV und das Metzgerhandwerk Bayern warben für #EssenAusBayern. Denn die aktuelle Situation auf dem Schweinemarkt mit extrem niedrigen Preisen für Ferkel und Schlachtschweine ist für viele Schweinehalter existenzbedrohend. „Immer mehr Schweinehalter steigen daher aus der Produktion aus. Die Versorgung mit bayerischem Schweinefleisch wird mittelfristig in Gefahr geraten“, befürchtet Gerhard Stadler, Veredelungspräsident des BBV.

Einkauf beim Metzger sichert Mindestpreise: Der Verbraucher hat laut Bauernverband in diesem Zusammenhang großen Einfluss. Wenn er beim örtlichen Metzgerhandwerk einkauft, bekommt er nicht nur bayerische Qualität, sondern sichert sich diese über die gezahlten Mindestpreise auch für die Zukunft. Ein Einkauf beim Metzger unterstütze auch die Erhaltung regionaler Schlachtstrukturen, wie beispielsweise den Metzgerschlachthof in Fürth, gibt BBV-Vizepräsident Günther Felßner, zu bedenken.

Quelle: topagrar.com

EU-Schweinefleischexporte zielen jetzt auf neue asiatische Märkte ab, 09.11.2021

Die EU-Schweinefleischexporte (einschließlich Innereien) lagen in den ersten 7 Monaten des Jahres 2021 mit 3,5 Mio. t um 10 % über dem Vorjahr, seitdem sind sie aufgrund der geringeren Nachfrage auf dem chinesischen Markt deutlich zurückgegangen. Tatsächlich markierte der Juli den ersten Monat des Rückgangs im Vergleich zu 2020, der bei frischem/gefrorenem Schweinefleisch (259.000 Tonnen) um 17% unter dem Vorjahreswert lag. Die nach China verschifften Mengen gingen um 43 % auf insgesamt 105.000 Tonnen zurück.

Die Lieferungen in andere fernöstliche Märkte waren höher als im Juli 2020, insbesondere die Mengen nach Japan (+39 %) und auf die Philippinen (+103 %). Seit Dezember 2020 verschifft die EU zudem jeden Monat einige Tausend Tonnen Schweinefleisch nach Chile, ein Markt, der bisher von vernachlässigbarer Bedeutung war. Dennoch reichten diese Entwicklungen nach offiziellen Angaben nicht aus, um den Mengenrückgang nach China auszugleichen. Auch die EU-Ausfuhren von Schweineinnereien lagen im Juli mit 103.000 Tonnen um 11 % unter dem Vorjahreswert. Sowohl nach Hongkong (-82% auf 2.200 Tonnen) als auch nach China (-9% auf 60.200 Tonnen) waren deutliche Rückgänge zu verzeichnen.

Quelle: euromeatnews.com

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 19,00 EUR

(15.11.21 – 21.11.21)

Vorwoche: 18,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,20 EUR

(10.11.2021)

Vorwoche: 1,20 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.